

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

CHUR

Am Samstag fielen in Chur mehrere Schüsse

Im Bereich der Sägenstrasse in Chur sind in der Nacht auf Samstag mehrere Schüsse gefallen. Roland Hemmi von der Stadtpolizei Chur bestätigte gestern den Vorfall, der auf der Facebook-Seite «Du bisch vu Chur, wenn ...» geschildert wurde. «Wir bekamen den Hinweis, dass im Bereich der Sägenstrasse Patronenhülsen liegen. Unsere ausgerückte Patrouille fand sechs 0-Millimeter-Schreckschusspatronenhülsen», so Hemmi. Ob es sich um einen Lausbubenstreich oder mehr handelt, ist der Polizei nicht bekannt. «Wir haben bloss die Patronenhülsen, aber keine Tatbestände, Geschädigten oder Kläger», sagte Hemmi weiter. Daher wurden bisher, in Absprache mit der Kantonspolizei Graubünden, auch keine Ermittlungen aufgenommen. Bei 9-Millimeter-Patronen handelt es sich um klassische Pistolenmunition. (phw)

SARN

Verein «Zäma fürs Parsiras» will Bergbeiz am Heinzenberg retten



Seit mehr als einem Jahr ist das Bergbeizli Parsiras am Heinzenberg geschlossen. Nun haben Hansjürg Gredig, Claudio Hauser und Pascale Steiner vom Verein «Zäma fürs Parsiras» eine breit angelegte Rettungsaktion zur Wiedereröffnung des Bergrestaurants gestartet. Gemäss einer Medienmitteilung werden Einheimische und Gäste aufgerufen, eine Wiedereröffnung mit Zeichnung von Genossenschaftsanteilen zu unterstützen. Bis Ende August solle in Genossenschaftskapital von 500 000 Franken generiert werden, damit eine Wiedereröffnung im Winter realisiert werden kann. Komme das nötige Eigenkapital nicht zustande, würden die einbezahlten Beträge zurückerstattet. Weitere Informationen auf www.jetzt-parsiras-retten.ch. (red)

BAD RAGAZ

Nasa entdeckt den Pizol



Die US-amerikanische Raumfahrtbehörde Nasa hat ein Bild des Kometen «Neowise» veröffentlicht, das von einer Webcam am Pizol aufgenommen wurde. Für die Aufnahme wurden verschiedene Einzelbilder im Abstand von 30 Minuten zusammengefügt, wie aus einer Mitteilung der Pizolbahnen AG hervorgeht. Entstanden ist das Foto vergangene Woche in der Nacht von Sonntag auf Montag. Die Nasa veröffentlichte die Aufnahme im Rahmen ihrer Serie «Astronomisches Bild des Tages». Rund um die Welt geschossene Bilder des Universums werden dabei online gestellt und mit Erklärungen von professionellen Astronomen ergänzt. (red)

Sonderprivatauszug zum Schutz der Schulkinder

Wer sich in Davos als Lehrperson bewirbt, muss beweisen, dass keine Sexualstraftaten vorliegen. Dieser Schritt ist für Graubünden noch nicht üblich. Es bahnt sich aber eine Änderung an.

von Pierina Hassler

Martin Flütsch ist Hauptschulleiter der Davoser Volksschule. Für den erfahrenen Pädagogen ist klar, das Kindeswohl steht an der Davoser Schule an oberster Stelle. «Die Unversehrtheit der Schülerinnen und Schüler ist uns wichtig», so Flütsch.

An der Davoser Volksschule sind solche Sätze nicht nur eine Anhäufung leerer Worte, die Gemeinde macht Nägel mit Köpfen: «Wir verlangen, dass alle von der Volksschule angestellten Personen Dokumente einreichen, die belegen, dass keine strafrechtlichen Vorkommnisse vorliegen», sagt Flütsch. Im Klartext heisst das: Sämtliche Davoser Lehrpersonen müssen drei Dokumente einreichen. Erstens einen Strafregisterauszug, neu Privatauszug. Zweitens einen Sonderprivatauszug – dort erscheinen Urteile, die ein Berufsverbot, ein Tätigkeitsverbot oder ein Kontakt- und Rayonverbot enthalten, sofern dieses Verbot zum Schutz von Minderjährigen oder anderen besonders schutzbedürftigen Personen erlassen wurde. Und als Drittes noch ein Dokument, das bestätigt, dass aktuell keine gerichtlichen Verfahren gegen die Lehrerin oder den Lehrer hängig sind.

Gedanken zu Tätern

Mit der Einreichung dieser Dokumente seien einerseits die angestellten Personen und andererseits auch die Anstellungsbehörden, in diesem Fall die Volksschule Davos, abgesichert, erklärt Flütsch. Zu dieser Praxisänderung hätten keine Vermutungen respektive Vorfälle in der Schule oder im schulischen Umfeld geführt, betont er. «Es ist ausschliesslich eine präventive Massnahme, wir haben nicht auf Vorfälle reagiert.»

Die Davoser Schulleitung hat sich im Herbst 2019 auf Anregung des Schulrates zu diesem Schritt entschieden. Schulratspräsidentin ist Valérie Favre Accola. Die SVP-Grossrätin und Präsidentin der «IG Kinder schützen» kämpft schon eine ganze Weile dafür, dass Lehrpersonen einen Strafregisterauszug und einen Sonderprivatauszug einreichen müssen. Schon in der Junisession 2019 wollte sie mit einem Vorstoss den Kinderschutz maximieren. Damals sagte sie gegenüber der «Südostschweiz»: «Wolle man Kinder schützen, müsse man sich auch Gedanken zu den Tätern machen (Ausgabe vom 29. Mai 2019).»

Heikle Themen

Favre Accola wollte von der Regierung unter anderem wissen, ob diese bereit sei, Vorgaben zu erarbeiten und für Bündner Schulen zu erlassen, welche ein standardisiertes Vorgehen bei Personalrekruitierungen und Grenzverletzungen vorsehen. Auch der Strafregisterauszug bei Lehrpersonen war ein Thema: «Ein solcher muss schon bei Wohnungs- und heiklen Stellenbewerbungen vorliegen», so Favre Accola im Vorstoss. Eine Schulleitung müsse von einem vorbestraften Sexualstraftäter unbedingte Kenntnis haben.



Vorschrift: An der Davoser Volksschule müssen alle Lehrpersonen einen Strafregisterauszug vorlegen. Bild Keystone

Die Antwort der Regierung fiel für Favre Accola wenig erfreulich aus. Die kantonale Schulaufsicht empfehle den Schulbehörden im Rahmen ihrer Tätigkeiten, situativ den Strafregisterauszug und einen Sonderprivatauszug im Wahlprozess einzufordern, so die Regierung (Ausgabe vom 12. September 2019). Favre Accola warf dieser dann vor, sie habe den Ernst der Lage nicht erkannt. Es gehe nicht an, dass man bei solch heiklen Themen situativ, also der jeweiligen Situation entsprechend, entscheide. «Das Vorlegen eines Strafregisterauszugs muss bei den Bewerbungen von Personen, die mit Kindern arbeiten, Standard sein.»

Schritt vorwärts

Das war im September 2019. Jetzt stellt Favre Accola fest: «Unsere Hartnäckigkeit hat sich ausbezahlt.» Rund zehn Monate nach der abschlägigen respektive nicht zufriedenstellenden Antwort der Regierung passiere etwas in diesem Bereich. «Wir sind einen grossen Schritt weitergekommen.»

Wenn heute in Davos jede Lehrperson inklusive Betreuungspersonen, Schulleiter, Verwaltungsangestellte und Schulratspersonen, Strafregisterauszug, Sonderprivatauszug und ein persönliches Dokument liefern muss, kann sich die SVP-Grossrätin und Präsidentin der «IG Kinder schützen» tatsächlich auf die Schulter klopfen. Favre Accola hat zweifelsohne grossen Anteil an diesen neuen Richtlinien.

Und jetzt will sogar der Kanton mitmachen. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement stand in den letzten Monaten in regem Austausch mit der «IG Kinder schützen» und Favre Accola. Der «Südostschweiz» liegt ein Schreiben vor, in dem Departementvorsteher Jon Domenic Parolini plant, «per Schuljahr 2020/21 departementale Weisungen über die Einholung eines Strafregisterauszugs und eines Sonderprivatauszugs bei der Anstellung von Lehr- und Fachpersonen sowie Schulleiterinnen und Schulleiter der Volksschule zu verfügen».



«Unsere Hartnäckigkeit hat sich ausbezahlt.»

Valérie Favre Accola
«IG Kinder schützen»